

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 43

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von denjenigen von Thun) mitgegeben, deren Löhnung auf Fr. 4 — per Aufenthaltsdag und Fr. 6 — per Reisetag bestimmt ist.

4. Die Beipflegung der Pferde hat nach Vorschrift des Reglements über die Kriegsverwaltung §. 178 (Reitpferde) zu geschehen und ist in der letzten Hälfte des Kurses auf 10 Pfund Hafer, 10 Pfund Heu und 8 Pfund Stroh zu stiegern.

5. Die Pferde sollen täglich nicht mehr als 3 Stunden, an Sonntagen nur auenahmweise benutzt werden.

6. Die Leitung des Reitunterrichts ist einem anerkannt sachkundigen Offizier zu übertragen, das Departement behält sich die Genehmigung der Wahl des Offiziers vor.

7. Die Kosten der Leitung, der Besoldung der Wärter und der Versorgung und Beipflegung der Pferde sind während der Zeit, wo selbige den Kantonen zum Gebrauch überlassen werden, durch diese zu tragen.

Für allfällige, während dem Reitdienst in den Kantonen entstandene Kraulheiten und Beschädigungen der Pferde, oder wenn solche umsehen sollten, ist in gewöhnlichen Fällen keine Entschädigung zu leisten, wohl aber eine solche vorbehalten, wenn vergleichbare Zufälle durch vernachlässigte Wartung, durch Misshandlung oder übermäßige Anstrengungen entstanden wären, oder wenn ein Pferd dientuntauglich zurückgegeben würde, wobei dann die letzten Schätzungen der Regie maßgebend sein müssten.

9. Von Zeit zu Zeit kann vom Regedirektor eine Inspektion über den Stand der Pferde und die Regelmäßigkeit ihrer Verwendung angeordnet werden.

10. Gegenüber den vorstehenden Bedingungen wird dann Gehtens der ebdg. Administration auf jede andere, namentlich Fleischvergütung verzichtet.

Indem das Departement sämmtlichen Militärbehörden hievon Kenntnis gibt, ladet es diejenigen, welche hievon Gebrauch zu machen gedenken, ein, sich möglichst bald erklären zu wollen.

Es ist dabei namentlich anzugeben:

- a. wie viele Pferde gewünscht werden;
- b. für wie lange, wohin und auf welche Zeit man sie wolle;
- c. wie der betreffende Kurs organisiert werde, wer den Reitunterricht leite und endlich, welches die Anzahl der Theilnehmer sei;

d. die Erklärung beizufügen, daß man die vom hohen Bundesrath ausgestellten Bedingungen zu halten sich verpflichte.

Schließlich macht das Departement wiederholst darauf aufmerksam, daß kleinere Kantone sich zu dem oben angegebenen Zwecke an einen größeren anschließen oder unter sich über Abhaltung eines gemeinschaftlichen Reitkurses sich verständigen könnten.

Indem das Departement hofft, daß die den Kantonen durch Übernahme der Transportkosten gewährte Vergünstigung zu einer vermehrten Benutzung der Reitpferde führe, gewährt es Ihnen diesfallsigen baldigen Gründungen.

A u s l a n d.

Der Karlistenkrieg 1874 in den spanischen Nordprovinzen.

(Fortsetzung.)

Nach dem Abmarsche der Nordarmee von Bilbao hatten die Karlisten unter Dorregaray mit den Hauptkräften Durango, Villa-real, Salvatierra und Estella besetzt und in diesen Stellungen die weiteren Maßnahmen des Gegners abgewartet. Der Marsch des Letzteren nach Logrono führte das gesamme Gros der karlistischen Armee nach Estella. Dorregaray befestigte die das Städtchen im weiten Kreise umgebenden Höhen und schuf so eine sehr starke Vertheidigungsstellung, in welcher er dem Angriff des Feindes entgegenstah. Er verfügte über 28 Bataillone, einige Eskadrons und eine Batterie, im Ganzen 18,000 bis 20,000 Mann, 300 bis 400 Pferde und 6 Geschütze. Zur Beunruhigung von Bilbao waren in Biscaya einige Bataillone zurückgelassen worden, dagegen verfügte man jetzt über die während der Belagerung

jener Stadt bei Estella verbliebenen Abtheilungen. Außer diesen ca. 22,000 Mann Feldtruppen standen in den Nordprovinzen noch etwa 5000 Mann Besatzungstruppen (Verhetrathe, Rekonvaleszenten, Recruten).

Noch in der ersten Hälfte des Juni beorderte Goncha von den 14 Bataillonen bei Bilbao 8 zum Gross der Arme an den Ebro, 2 nach S. Sebastian.

Dem General Morales verblieben sonach außer der alten Besatzung nur noch 4 Bataillone. Diese Streitkräfte reichten gerade hin, um den Feind aus den nächsten Umgebungen der Stadt fernzuhalten, die Befestigungs-Arbeiten auf den Höhen des rechten Flussufers bei Bilbao und Portugalete ausführen zu können und den freien Verkehr auf dem Flusse zu ermöglichen.

Außer jenen 6 Bataillonen in Bilbao und S. Sebastian hatte die Nordarmee noch andere Abtheilungen als Besatzungstruppen zurücklassen müssen, und ein Theil der ihr im April überwiesenen Karabiniers und Civilgarden war seinem eigentlichen Dienste zurückgegeben worden. Für die bevorstehenden Operationen verblieben sonach dem Marshall Goncha nur 30,000 bis 32,000 M. in 6 Divisionen und einer Avantgarde-Brigade. General Rosell führte an Stelle des nach Madrid zurückgekehrten Letona das 1. Korps, das seine alte Zusammensetzung behalten hatte und dessen beide Divisionen, wie seither, von den Generälen Andia und Catalan befehligt wurden. General Chague kommandierte das aus den Divisionen Beaumont und Tassara formirte 2. Korps, während die Divisionen Martinez Campos und Neyres, unter Führung des Ersteren, das 3. Korps bildeten.

Die Avantgarde-Brigade Blanco stand direkt unter dem Oberkommando.

Kennen auch nachstehende Stärke-Angaben auf völlige Genauigkeit keinen Anspruch machen, so werden sie doch im Wesentlichen richtig sein.

	Bataillons	Eskadrons	Feld-Gesch.	Geschüze*)
1. Korps Rosell	16	3	18	4
2. Korps Chague	16	3	18	4
3. Korps Martinez				
Campos	16	2	—	12
Brigade Blanco	4	—	—	6
Summa	52	8	36	26

Die durchschnittliche Stärke der Bataillone ist zu 550 Mann anzunehmen.

So lange die Nordarmee bei Logrono verblieb, vermutete man deren Angriff auf der Straße über los Arcos, auf welcher schon am 7. November 1873 General Moriones vergeblich Estella zu erreichen versucht hatte. Diese Angriffsrichtung war durch die karlistische Stellung am Monte Iurre gesperrt, welche für den stärksten Punkt der ganzen Stellung bei Estella galt.

Mit dem Rechteabmarsch der Arme von Logrono nach Lodosa (7. bis 9. Juni) trat die über Allo nach Estella führende Straße in den Vordergrund. Dem Vorgehen in dieser Richtung beabsichtigten die Karlisten in der Stellung Arllano-Dicastillo entgegenzutreten, in welcher sie schon einmal — am 25. August 1873 — dem Angriff des Feindes erfolgreich widerstanden hatten.

Von Lodosa aus gingen Theile der Arme nach Larraga und Tafalla, und General Chague durchzog mit einer Division den östlichen Theil der Provinz Navarra. So mußten denn auch die Karlisten auf einen Angriff von Puenta la Reyna und Larraga gerüstet sein und auch ein Vorgehen des Feindes aus nördlicher Richtung — Straße über Abarzuza — blieb nicht ausgeschlossen.

Der linke Flügel der Karlisten wurde in Folge dessen bis gegen Graul hin ausgedehnt und hatten die Truppen Dorregaray's beim Beginn der feindlichen Angriffsbewegungen eine Stellung inne, die etwa durch die Orte Echavari, Graul, Abarzuza, Babal, Villatuerta, Aberin, Morentin, Dicastillo bezeichnet wird.

Vom 9. bis 21. Juni blieb Goncha in Lodosa. An letzterem

*) Nach dem Modell des Artillerie-Kapitäns Plasencia, und nach diesem Plasencia-Geschüze genannt.

Tage kam das Hauptquartier nach Lorca, wohin auch bei einem furchtbaren Unwetter ein Thell der noch bei Lodoso und Sesma stehenden Truppen nachrückte. Am 22. Juni fanden auf dem linken Flügel der Nordarmee keine Vereinigungen statt, den folgenden Tag verließen ihre letzten Truppen Lodoso und am 24. Juni konzentrierte der Marshall Goncha das Gros der Armee bei Larraga, nur das 1. Corps blieb bei Lorca. Der Stellung dieser Korps gegenüber konnten auch heute die Truppen des rechten karlistischen Flügels nicht auf das linke Ega-Ufer befehligt werden.

Den 25. Juni, Morgens 5 Uhr, setzte sich die Armee auf Estella in Bewegung. Der Vormarsch erfolgte in 3 Kolonnen; vom 1. Corps von Lorca aus auf dem östlichen Ega-Ufer mit Villatuerta als Marschziel, von der Avantgarde-Brigade, dem 2. Corps und der Division Reyes von Larraga aus auf Oteiza, von der Division Martinez Campos weiter zur Rechten über Muruzabalde-Andlon und die Berge von Esquinza auf Lorca.

Noch bevor die Hauptkolonne Oteiza erreicht hatte, wurde der General Chague befiehlt, über die Höhen von Esquinza, auf welchen er sich mit der Division Martinez Campos zu vereinigen hatte, die Straße Estella—Puente la Reyna zu gewinnen. Etwa um 11 Uhr traf der Marshall Goncha in Oteiza ein, zu derselben Stunde erschien die Avantgarde des 1. Corps vor Villatuerta und bewirkten die Generale Chague und Martinez Campos ihre Vereinigung auf den Höhen von Esquinza.

Das 1. Corps eröffnete Nachmittags das Feuer auf Villatuerta und vertrieb in leichtem Gefecht die karlistischen Vortruppen aus diesem Orte und Arandigoyen. Zur gleichen Zeit erreichten die Generale Chague und Martinez Campos fast ohne Kampf die Orte Lorca, Murillo, Lacar und Alloz*).

In der Nacht zum 26. Juni stand das 1. Corps bei Villatuerta—Arandigoyen dem auf den Höhen westlich dieser Orte stehenden Feinde gegenüber, die Avantgarde-Brigade in Murillo, das 3. Corps in Lacar und Alloz, das 2. Corps mit dem Armee-Hauptquartier in Lorca.

Auf Seiten der Karlisten wurden nunmehr, da die Angriffsrichtung über Allo und Oicastro außer Betracht blieb, die daselbst befindlichen Bataillone zurückgenommen und standen Dorregaray's Truppen am Morgen des 26. Juni in der Linie: Höhe von Santa Barbara westlich Villatuerta—Gretin—Surucuain—Murugarran—Abarzuza—Craul mit den Reserven in Estella. Vorwärts des die Stellung begrenzenden Grundes war noch Sabal von ihnen besetzt.

Marshall Goncha beauftragte nicht die feindliche Stellung von Villatuerta aus anzugreifen, sondern am 26. Juni mit dem Gros der Armee eine Schwenkung auszuführen und über Abarzuza zum Angriff zu schreiten — eine sühne Operation, welche im Falle des Gelings die Erfolglosigkeit der karlistischen Armee in Frage stellen musste, denn die Straße über Abarzuza und das Thal des Rio Urederra blieben die Rückzugslinien der Karlisten nach ihren natürlichen Festungen, den Amescas mit den unzugänglichen Steinen im Norden. Die mit einer solchen Operation verbundenen Gefahren erschienen für die Nordarmee von weniger Bedeutung, da der Mangel an Kavallerie und Artillerie beim Feinde auch im Falle des Misserfolgs des Angriffs eine Katastrophe für die Armee nicht befürchtet wurde.

Während das 1. Corps am 26. Juni Vormittags namentlich durch seine Artillerie die Ausmerksamkeit des Feindes auf sich

* Am 25. Juni wurde der preußische Hauptmann a. D. Schmidt, der als Zeltungs-Korrespondent die Nordarmee begleitete, von den Karlisten gefangen und den 1. Juli Morgens bei Abarzuza mit anderen Gefangenen, angeblich als Spion, erschossen.

Nachfolgende Stelle des Gefechtsberichts Dorregaray's an Don Carlos steht hiermit wohl in Verbindung.

"Der Kommandeur Don Pablo Portillo überschritt mit sieben Reitern den Fluss und nahm 7 Soldaten und 23 Maultiere mit ihren Führern gefangen. Zwei Freiwillige von demselben Corps machten den Nachmittag einen Spion und zwei Kavalleristen, welche von Larraga nach Lorca gingen, zu Gefangenen."

Die genannte Abteilung muss nach Vorstehendem etwa bei Allo den Egafluss überschritten haben und so im Rücken der bereits über Oteiza vorgegangenen Armee erschienen sein.

zu lenken suchte, ging der General Martinez Campos über Montalban vor und nahm Sabal. Marshall Goncha folgte mit dem Corps Chague bis Murillo.

In diesen Stellungen wartete die Armee mehrere Stunden vergeblich auf das Eintreffen der Lebensmittel-Convole. Diese hatten sich am 25. Juni verspätet und waren zum Thell in Feindes Hände gefallen. Der Rest erreichte die Armee erst in der Nacht zum 28. Juni. Weder am 26., noch am 27. Juni konnten an die Truppen Rationen verabfolgt werden, und mussten sich die Leute mit dem Wenigen begnügen, was sie in den verlassenen Dörfern und auf den Feldern fanden. An beiden Tagen verzögerten sich die Angriffsbewegungen durch das vergebliche Warten auf die Convole um mehrere Stunden. Der Feind wurde so gegen jede Überraschung gesichert und in die Lage gesetzt, seine Gegenmaßregeln in größter Ruhe zu treffen.

(Fortsetzung folgt.)

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

TAKTIK

der

Infanterie, Cavallerie und Artillerie

frei bearbeitet

nach dem in den eidgenössischen Militärschulen angenommenen Lehrgang.

Von
Generalstabsmajor Elgger.

1. Lieferung à Fr. 1. 50.

(circa 8 Lieferungen.)

Es war längst ein auffallender Mangel, dass unsere Armee kein nach dem angenommenen Lehrgang bearbeitetes Lehrbuch der Taktik hatte. Der Verfasser hat sich entschlossen, diesem Uebelstande abzuheilen und ein Lehrbuch zu verfassen, welches, wie das von Perizonius den preussischen, so unsern Verhältnissen angepasst ist. Bei gleicher Reihenfolge werden jedoch in demselben einzelne Partien ausführlicher behandelt werden, wie die allgemeinen Grundsätze der Heeressysteme und Organisation, die Bedingungen der taktischen Ausbildung, die Artillerie, überdiess ist ein Ueberblick über die Kriegsgeschichte und Militär-Literatur eingeflochten. — Die gegenwärtige Taktik ist nach den Erfahrungen 1870/71 dargestellt. Sie enthält vergleichende Rückblicke auf die sog. Napoleonische Taktik mit Darlegung der Ursachen, welche die Veränderungen in der Verfahrensweise bedingen. — Die Lehrsätze werden mit Beispielen aus den Feldzügen früherer und unserer Zeit belegt und anschaulich gemacht.

In unserm Verlage ist erschienen:

Schmidt, Major Rudolf, Waffenlehre, speciell bearbeitet für Handfeuerwaffen und deren Schiesstheorie, Technologie, Fabrikation, Controlle, Munition, Geschichte und Verschiedenes. Mit 10 Tafeln Abbildungen und Tabellen. Preis 4 Fr.

Das schweizerische Repetirgewehr (Système Vetterli). Nebst Anhang über das Vetterli-Einzelladungsgewehr, sowie über das schweizerische Kadettengewehr. Mit 4 Tafeln. 2. Auflage. Preis 1 Fr. Basel.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.
(Hugo Richter.)